

## Feier des 80-jährigen Kirchweihjubiläums

der St. Paulus-Kirche, Göttingen, am 30.8.2009:

### Festpredigt von Prälat Heinz Voges: Predigtausschnitt zur Ökumene

Liebe christliche und geschwisterliche Gemeinschaft!

(...) Ein dritter Blick, den ich werfen möchte an diesem Festtag, ist der Rundblick.

Blicken wir rundum in Göttingen: Kirchtürme vor allem prägen diese bedeutende Stadt. Evangelische und katholische Kirchtürme: Und beide weisen in dieselbe Richtung – nach oben! Dankbar denke ich zurück an meine achteinhalb Jahre in Göttingen: Es herrschte und herrscht heute eine christlich ökumenische Sympathie auf allen Ebenen: Wo eine Konfession sich freut, freut sich die andere mit, wo eine Konfession leidet, leidet die andere mit! Wir dürfen uns heute gemeinsam freuen und darum gemeinsam feiern. Echte Ökumene ereignet sich dort, wo die Besonderheiten und Eigenheiten der anderen Konfession nicht zur Barriere, sondern zur Brücke der Verständigung werden. Wir wissen, es geht nicht um das Verschmelzen von zwei Institutionen, sondern um die Durchlässigkeit füreinander! In der Ökumene bewährt sich die unverwelkte Wahrheit des Sprichwortes: Wer nur England kennt, kennt England nicht! Wer nur die eigene Konfession kennt, kennt auch diese nicht!

Ich wünsche uns gerade an diesem Festtag weiterhin eine unverschämte Ökumene vor Ort, keine verschämte mit der Angst, das eigene Erbeil könnte verschleudert werden! Es geht nämlich darum, was die Ökumene trägt, oder besser: wer sie trägt! Christus ist der EINE, der uns aushält und zusammenhält! Mit den Worten des Apostels Paulus geht es darum, das "Gewand Christi" anzuziehen, besser Christus anzuziehen, noch besser: zu reden und zu handeln, dass Christus durch mein Leben anziehend wird!

ER ist ein und alles! Mitten in der durch Interessengegensätze so sehr zerrissenen Welt ist ER das Werkzeug für die Einheit! Das II. Vatikanische Konzil sagt deutlich: "Jede Kirchenspaltung widerspricht dem Willen Christi. Sie ist ein Ärgernis für die Welt und ein Schaden für die Verkündigung des Evangeliums."

Wir dürfen uns nicht selbstzufrieden mit der Spaltung abfinden! Auch nicht warten, was auf höchster Ebene der Kirchenleitung passiert. Unendlich wichtiger ist es, weiterhin jene ökumenischen Wege ausfindig zu machen, die von allen Christen an der Basis getan werden können und müssen. Die Grundtemperatur des ökumenischen Miteinanders darf nicht sinken! Dietrich Bonhoeffer sagt schon 1934: "Die Stunde eilt. Worauf warten wir noch? Wollen wir selbst mitschuldig werden?" Wenn wir heute fragen: Woran zuerst nehmen wir Christen Maß? Dann sind wir uns sicher einig: weder am Luther-Rock, noch an der römischen Soutane, sondern allein am Gewand Christi!

Ich wünsche uns diese Überzeugung immer wieder neu, wenn wir bei einem Rundblick auf die Kirchtürme blicken. (...)